

"Wenn ich Sie aufbauend kritisieren soll, möchte ich sagen: [...]"

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 17

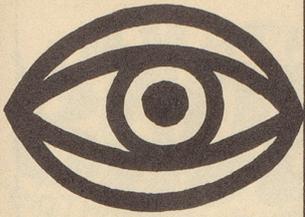
PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebis Wochen schau

Schiebung

In Basel ist ein fünfstöckiges Haus mit 20 Wohnungen um 30 Meter verschoben worden, weil es dem Autobahnbau im Wege stand. Hoffentlich glauben die Bewohner nun nicht, damit der Autobahn entronnen zu sein.

Wandern

Nicht nur die Sitten, auch die Grenzen lockern sich: Soeben haben Basler einen Wanderweg im Elsaß, also auf französischem Boden, markiert.

Aufschlag

Nun hat auch das Mineralwasser massiv aufgeschlagen. Warum nicht? Wenn trinkbares Wasser immer rarer wird, dann muß Wasser in Flaschen eben kostbarer werden.

Kompetenzkonflikt

Die St.-Galler Polizei protestierte bei der Zürcher Stadtpolizei, weil zwei übereifrige Detektive in Rapperswil SG 25 kg Haschisch beschlagnahmten. – Die falschen Hässcher haschten nach Hasch.

Bumm!

An der Erfinderschau in der Mustermesse sind zwei Autos zu sehen, die frontal ineinander hineinfahren. Das mußte eigentlich gar nicht mehr erfunden werden ...

BOURGOGNE
PIAT
VOSNE-ROMANÉE

Import: A. Schlatter & Co. Neuchâtel

Chance

Radio und Fernsehen wollen unbekannte und verkannte Schlagerdichter und -komponisten zum Zug kommen lassen. Eine Chance für Meckerer, «bessere» Schlager zu machen!

Gratisfahrten

Die Carbesitzer sind gegen Carfahrten, die keine Carfahrten sind, sondern Bauernfängerei auf Rädern.

Korrektur

Schaurig viel sollte man als Wochenschauer wissen und allen Quellen trauen können. Freundlich werden wir von einem Basler Nationalrat darauf aufmerksam gemacht, daß die Piste des Flughafens Basel-Mülhausen nicht wegen den Jumbo-Jets «um 4000 Meter» (wie wir im Nebi Nr. 14 schrieben), sondern nur «von 2370 auf 4000 m» verlängert werden soll. Merci für die gute Korrektur!

Duplizität

Im Briefkasten steckt ein Prospekt, auf dem ein Portable-Fernsehapparat «als Zweitempfänger» angepriesen wird. Wie können die wissen, daß wir schon einen haben?

Das Wort der Woche

«Unpraktibilität» (gefunden im «Luzerner Tagblatt» – gemeint ist etwas an sich Richtiges, das aber in der Praxis nicht zu verwirklichen ist).

Vietnam

Wie wäre es, wenn dort das Hin und Her von Bomben und Geschossen durch Tischtennisbälle ersetzt würde?

Verkehr

Ein deutscher Chirurgenkongress fordert mehr Rücksicht im Straßenverkehr. Weil den Folgen der Rücksichtslosigkeiten oft auch Chirurgen machtlos gegenüberstehen.

Kirchliche Mißtöne

Der Vatikan zensuriert auch die Musik. Aus der gleichen Kirche, in der auch schon zu Beatmusik Messen zelebriert wurden, hat man die beliebte Hochzeitsmusik von Wagner, Mendelssohn und Händel verbannt. Es scheint, man habe auch hier den richtigen Ton nicht gefunden.

Löcher

Im Juli sollen die Apollo 15-Astronauten nach ihrer Landung mit einem speziellen Bohrer Löcher in den Mond bohren. Es stimmt aber nicht, daß sie dies im Auftrag eines schweizerischen Werbeberaters tun, um so eine Leuchtreklame für Emmentaler zu schaffen.

Der böse Ostertraum

In Israel machte über die Feiertage folgende Geschichte die Runde: Mitten in der Nacht schreckt Brechnjew wie aus einem Albtraum auf. Besorgt fragt die Frau, was los sei, und er erzählt ihr, er habe im Schlaf den Roten Platz voll von Tschechen gesehen, welche ungesalzenes Brot mit chinesischen Stäbchen aßen.

Peking

Beim Tischtennismatch sind sich die Chinesen und Amerikaner näher gekommen. Das muß an der gemeinsamen Sprache liegen: Ping-Pong!

Drohung

Die Zigeuner fühlen sich bedroht, und zwar befürchten sie ihre Integration in die bürgerliche Gesellschaft. Oft scheint es eher, unsere Gesellschaft wolle verzigeunern ...

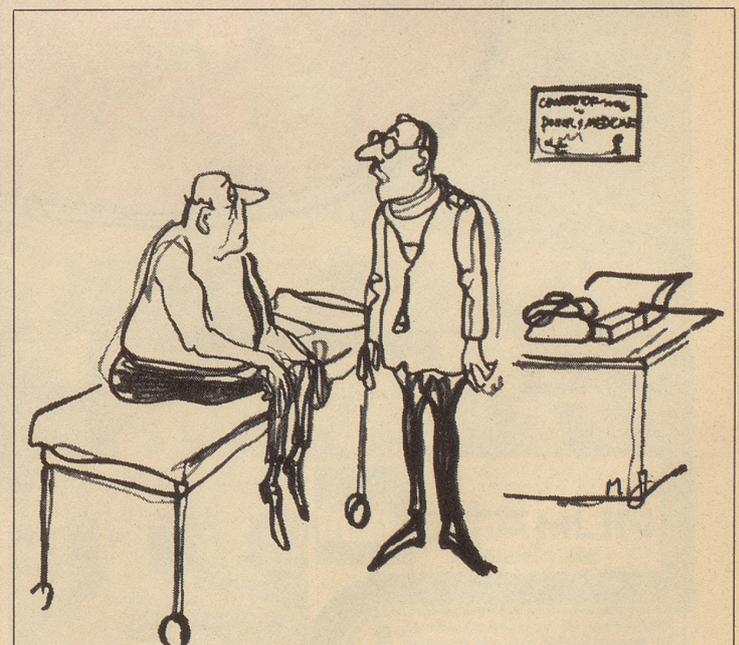
Besuch

In der DDR erzählt man sich: Genosse Ulbricht will eine Familie besuchen und läutet an der Wohnungstür. Ein kleines Mädchen öffnet und wehrt den Besucher ab: «Bei uns ist niemand daheim.» «Nu laß mich doch erst emal rein, Gleene», sagt Ulbricht. Das Kind widerspricht: «Ich darf keine fremden Leute in die Wohnung lassen.» – «Aber Gleene», staunt Ulbricht, «kennst du mich denn nicht, ich war doch erst gestern im Fernsehen zu sehen?!» – «Mami», ruft freudig die Kleine, «komm schnell! Der Kulenkampff ist draußen.»

Notbremsen

Notbremsen sind nicht Bremsen zum Bremsen in der Not. Sie sind Sofas für das Gewissen dessen, der haftet und nach dem Unheil auf sie weist: Sie waren da. Sie hätten benützt werden müssen. Oder sollen. Nur nie: Dürfen! (Mißbrauch wird geahndet!) Weiß vielleicht die Notbremse, wann sie gezogen werden darf?

Robert Däster



«Wenn ich Sie aufbauend kritisieren soll, möchte ich sagen: Falls es Ihr Ziel ist, am eigenen Leib den Werdegang eines Herzinfarktes zu beobachten, dann gratuliere ich Ihnen zu den gewaltigen Fortschritten!»